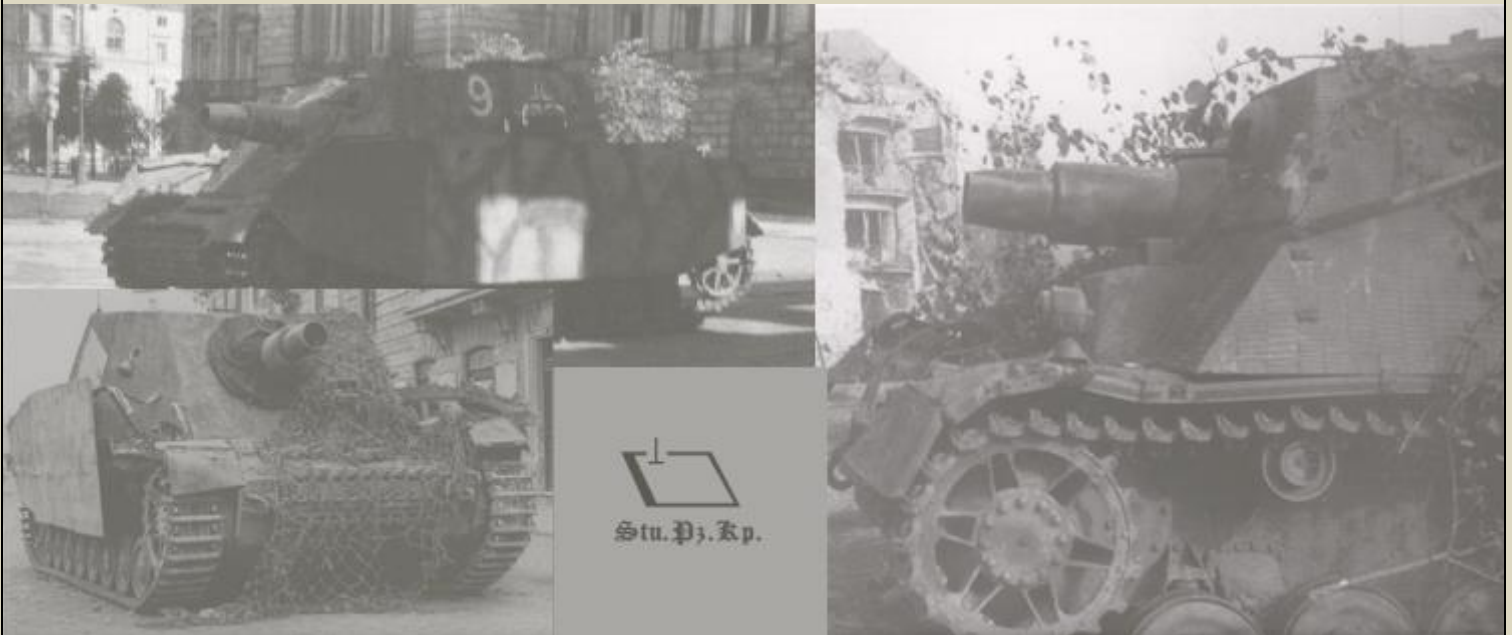


Establishment of Grenadier Escort Platoon for Assault Gun and Tank Destroyer units

Aufstellung von Grenadier-Begleitzügen für Sturmgeschütz und
Jagdpanzer Einheiten

OKH / Gen.Insp.d.Pz.Tr. / GenStdH / Org.Abt. Nr. I/12291 / 44 geh.
Source: RG 242 T78 R398 : H 1/39



This is a publication of Sturmpanzer.com and is intended as an informative publication and research aid.

Oberkommando des Heeres
Gen.Insp.d.Pz.Tr. / GenStdH/Org.Abt.

H.Qu., den 20.10.44

Nr.I/ 12 291/44 geh.

Wfz. Rinkhardt

Betr.: Aufstellung von Grenadier-Begleitzügen
für Sturmgeschütz- und Jagdpanzer-Einheiten.

2 Anlagen

An

alle Heeresgruppen

alle selbst.AOK

nachr. OKW/WFSt/Op(H)
Chef Heeresstab b.Chef OKW.
Chef H-Rüst u.BdE/AHA (10 x)
OKH/PA, Berlin(5x)
Kriegsakademie

- 1.) Die Erfahrungen haben immer wieder gezeigt, daß überall dort, wo Jagdpanzer bzw. Sturmgeschütze in enger Zusammenarbeit mit Infanterie eingesetzt wurden, selbst mit geringen Kräften entscheidende Erfolge in Angriff und Abwehr erzielt wurden.

Wo aber diese Zusammenarbeit schlecht war oder ganz fehlte, konnten die Kampfaufträge oft gar nicht oder nur unter unverhältnismäßig hohen eigenen Verlusten durchgeführt werden.

S t u r m g e s c h ü t z e o d e r J a g d p a n z e r d ü r =
f e n d a h e r i n k e i n e r P h a s e e i n e s G e =
f e c h t e s a l l e i n s e i n .

- 2.) Um die Erfüllung dieser Forderung gleichmäßig sicherzustellen, wird befohlen:

- a) Alle Infanterie-, Grenadie-, Volksgrenadier-, Gebirgs- und Jäger-Divisionen, die mit Jagdpanzern bzw. Sturmgeschützen ausgestattet sind, stellen auf dem Kommandoweg einen Grenadier-Begleitzug auf

In den Grenadier-Begleitzug gehören die besten Einzelkämpfer der Division.

- b) Der Genadier-Begleitzug ist der Panzer-Jäger-Abteilung dauernd zu unterstellen. Spätere Etatisierung ist vorgesehen.

Er ist ausschließlich dazu bestimmt, den Angriff der Jagdpanzer bzw. Sturmgeschütze zu begleiten. Es ist nicht seine Aufgabe, einen Abschnitt nach Herauslösen der Jagdpanzer oder Sturmgeschützen zu halten.

- c) Anhalt für Stärke, Zusammensetzung und Bewaffnung siehe Anlage 1.
 - d) Die Ausbildung des Grenadier-Begleitzuges ~~in~~ der Zusammenarbeit mit Jagdpanzern (Sturmgeschützen) bedarf etwa 14 Tage. Sie ist unter Zugrundelegung anliegender Richtlinien nach Weisung der Armeen bei den Divisionen durchzuführen.
 - e) Richtlinien für die Ausbildung siehe Anlage 2.
 - f) Nach Bewährung ist in die Personalpapiere der Angehörigen des Grenadier-Begleitzuges der Vermerk aufzunehmen:
"Nur für Grenadier-Begleitzug zu verwenden."
Dies ist jedem Einzelnen zu eröffnen.
- 3.) Die Heeresgruppen bzw. selbst. ~~AK~~ Armeen melden zum 1.12.44 und 1.1.45 über Durchführung der Aufstellung und bereits gemachte Erfahrungen über Bewährung der Grenadier-Begleitzüge an GenInsp.d.Pz.Tr. und GenStdH/Org.Abt.

J. A.

gez. Wendland

Oberstleutnant i.G. und Abteilungschef
m.d.W.d.G.b.

Für die Richtigkeit

gez. Litterscheid

Oberstleutnant i.G.

Zusammensetzung, Stärke und Bewaffnung des
Grenadier-Begleitzuges

I n h a l t

- 1.) Zugführer 1 Offz.
Bewaffnung 1 M.Pi.44
- 2.) Zugtrupp: (gleichzeitig Begleittrupp für den Führer-Panzer)
Stärke: 1 Uffz., 4 Mannsch.
(davon 1 Pionier)
Bewaffnung: 5 M-Pi.44
Nachr.-Mittel
1 Feldfunksprecher f
1 Leuchtpistole
- 3.) 3 Gruppen: (je Jagdpanzer-Zug 1 Gruppe)
Stärke: je 1 Uffz.,
14 Mannsch. (davon 3 Pioniere)
Bewaffnung: 15 M.Pi.44
Nachr.Mittel:
je Zug 1 Feldfunksprecher f
2 (bzw. 3) Leuchtpistolen
je Begl.-Tr.
1 Feldfunksprecher f
oder 1 Leuchtpistole
- Jede Gruppe teilt sich in 3 Begleittrupps:
Zugführer: 1 Uffz.
1 Pionier
3 Schützen
- 2.u.3.Panzer des Zuges je
1 Führer (Mannsch.-Dienstgrad)
1 Pionier
3 Schützen

Bei 4 Panzern im Zug Aufstellung entsprechend
anders unter Heranziehung des Res.-Trupps.

- 4.) 1 z.b.W.-Trupp: (gleichzeitig Erkundungstrupp für Einh.-Führer)
Stärke: 1 Uffz., 2 Mannsch. (davon 1 Pionier und 1 Beikradfahrer)
Bewaffnung:
 2 M.Pi.44
 1 Gewehr (für Beikradfahrer)
Kfz.Ausstattung:
 1 s.Krad mit Beiwagen
Nachr.-Mittel:
 1 Feldfunksprecher f
- 5.) 1 Reserve-Trupp: 1 Führer (Mannsch.-Dienstgrad) (1 M.Pi.44)
 1 Pionier (1 M.Pi.44)
 3 Schützen (3 M.Pi.44)
- 6.) Gefechtstroß: Stärke: 2 Mannsch. Dienstgrade (Lkw.Fahrer und Begleiter)
Bewaffnung:
 2 Gewehre
Kfz.Ausstattung:
 1 m.Lkw.für Gerät (Pi.) u. Gepäck

Zusammenstellung

- Gesamtstärke: 1 Offz.
 5 Uffz.
 55 Mannschaften
 (davon 12 Pioniere, 1 Beikradfahrer, 1 Lkw.-Fahrer)
- Bewaffnung: 58 M.Pi.44
 3 Gewehre
- Kfz.Ausstattung/: 1 s.Krad mit Beiwagen
 1 m. Lkw. offen für Gepäck Gerät u. Munition
- Nachr.Mittel: 5 Feldfunksprecher f
 7 (bzw. 10) Leuchtpistolen
- Die Pz.Jäg.Abt.stellt: 1 Uffz. z.b.V.
 1 Beikradfahrer
 1 Lkw.-Fahrer
 1 Lkw.-Begleiter

1 M. Pi. 44 (für Uffz. z.b.V.
3 Gewehre (für Lkw.Beikradfahrer u. Lkw.Be-
gleiter)

1 s. Krad mit Beiwagen

1 m. Lkw.

4 Feldfunksprecher f

Die Inf. Stellt:

1 Offz.

4 Uffz.

40 Mannschaften

45 M. Pi. 44

1 Feldfunksprecher f

5 (bzw. 7) Leuchtpistolen

Die Pioniere Stellen:

12 Pioniere

12 M. Pi. 44

2 (bzw. 3) Leuchtpistolen

Mienen und Minensuchgerät

Spreng- und Zündmittel.

Notwendig werdende Ausgleiche befiehlt
die Division.

Bemerkungen:

- 1.) Die Anzahl der Pioniere muß immer mindestens 5 betragen, weil beim Zug und Reservetrupp sowie bei jeder Gruppe je ein Pionier unbedingt erforderlich ist. Für darüber hinaus fehlende Pioniere stellt die Infanterie Ersatz.
- 2.) Bei Ersatz von mehr als 50 % der M. Pi. durch Gewehre ist jede Gruppe mit einem le. M. G. auszustatten.
- 3.) Handgranaten, Panzernahkampfwaffen ("Panzerfaust") und-mittel müssen dem Grenadier-Begleitzug reichlich durch die Division zur Verfügung gestellt werden.

- 4.) Es ist nicht Aufgabe der Grenadier-Begleitzüge einen Abschnitt nach Erreichen eines Angriffzieles zu halten, wenn die Jagdpanzer bzw. Sturmgeschütze aus der vorderen Linie herausgelöst werden.
- 5.) Voraussetzung für die Erfüllung dieser Aufgaben ist eine genaue Kenntnis der gegenseitigen Stärken und Schwächen und eine entsprechende eingespielte Zusammenarbeit bzw. "Arbeitsteilung".

B) Durchführung der Ausbildung. (erfolgt in 2 Abschnitten)

- a) Vertrautmachen mit den technischen Eigenarten des Jagdpanzers bzw. Sturmgeschützes, seinen starken und schwachen Seiten und den sich daraus ergebenden Wirkungsmöglichkeiten.
- b) Praktische Schulung und Zusammenarbeit.

zu a:) Wesen des Jagdpanzers bzw. Sturmgeschützes

- Angriffswaffe

Stärken:

- ständige Feuerbereitschaft und starke Waffenwirkung auf weite Entfernung,
- Geländegängigkeit und Wendigkeit,
- starke Frontpanzerung und niedriger Aufzug.

Schwächen:

- Begrenzte Sicht
- geringer Schwenkbereich der Kanone (kein Drehturm)
- beschränkte Möglichkeit der Nahverteidigung,
- schwache Seitenpanzerung.

Diese Eigenschaften muß jeder Grenadier des Begleitzuges am und im Panzer praktisch kennenlernen.

Im Besonderen gehören hierzu noch die Kenntnis

-der Fahreigenschaften des Jagdpanzers bzw. Sturmgeschützes

Steig- und Wurfähigkeit, Grabenüberschreitfähigkeit, Überwinden von Sumpfstrecken, Überschreiten von Brücken usw.

Anlage 2

zu OKH/GenStdH/GenInsp.d.Pz.Tr./
Org.Abt.Nr.I/12 291/44 geh.
vom 20.10.44

R i c h t l i n i e n
für die Ausbildung und Einsatz der Grenadier-Begleitzüge
für Jagdpanzer bzw. Sturmgeschützen

A) Aufgaben und Grundsätze:

- 1.) Die dauernde enge Koppelung von Grenadier-Begleitzügen mit Jagdpanzer(Sturmgeschütze) Einheiten gewährleistet eine bessere Ausnutzung der Stoßkraft der Jagdpanzer(Sturmgeschütze) und bringt eine Steigerung der Einsatz- und Angriffsfreudigkeit.

Jagdpanzer(Sturmgeschütz) und Begleittrupp sind in allen Lagen des Kampfes aufeinander angewiesen und bilden eine verschworene Kampfgemeinschaft.

- 2.) Stärke, Bewaffnung und Aufgaben des Grenadier-Begleitzuges begrenzen seine Verwendungsmöglichkeiten.
Der jeweilige Kampfauftrag bestimmt die Zusammenarbeit mit anderen, größeren Infanterie-Verbänden.

- 3.) Die Aufgaben des Grenadier-Begleitzuges sind:

- unmittelbares Begleiten "ihrer" Sturmgeschütze bzw. Jagdpanzer in jeder Phase des Gefechts,
- Feuerschutz beim wechselseitigen Vorarbeiten,
- Schutz gegen feindliche Nahkampftruppen,
- Warnung vor getarnt aufgestellten feindlichen Pak, vor Minen, Hindernissen und Tieffliegern,
- Hinweisen auf plötzlich auftretende Feindpanzer und andere Ziele durch Zurufen und Deutsches,
- Hilfe beim Überwinden von Geländeschwierigkeiten (Durchlotsen durch Gräben, versumpftes Gelände, Sprengungen usw.)
- Sicherung bewegungsunfähiger Jagdpanzer.

- 3.) Auf dem Marsch und bei fehlender Feindeinwirkung sitzen die Grenadiere auf ihrem Jagdpanzer bzw. (Sturmgeschütz) nach festgelegter Einteilung auf.
- 4.) Auf dem Gefechtsfeld begleiten die Grenadiere "ihre" Jagdpanzer in aufgelockerter Form so, daß sie stets Sichtverbindung zu ihnen haben und mit ihren Waffen jederzeit Nahschutz geben können (Skizze 1).
- 5.) Zusammendrängen hinter den Jagdpanzern bzw. Sturmgeschützen (Traubenbildung) muß in jedem Falle vermieden werden. Es bringt unnötig hohe Verluste, da die Panzer Feindfeuer auf sich ziehen.
- 6.) In offenem, ebenen Gelände gehen die Grenadiere in weiter, lockerer Form auf gleicher Höhe mit den Jagdpanzern vor. Bei stärker werdender Feindeinwirkung erfolgt das Vorarbeiten in wechselseitigen Sprüngen,.
- 7.) In offenem welligen Gelände überwachen die Jagdpanzer (Sturmgeschütze) aus Randstellungen das Vorarbeiten der Grenadiere bis zur nächsten Bodenwelle und folgen ihnen dann in einem Sprung nach (Skizze 2).
- 8.) In schwach bedecktem Gelände gehen die Grenadiere unter dem Feuerschutz der Jagdpanzer (Sturmgeschütze) jeweils bis zur nächsten Deckung vor und warten dort ihrerseits in Stellung, bis die Jagdpanzer (Sturmgeschütze) ihre Höhe wieder erreicht haben.
- 9.) In sehr unübersichtlichem Gelände (Hecken) bleiben Grenadiere und Jagdpanzer (Sturmgeschütze) eng zusammen.
- 10.) Bei Orts- und Waldkampf überwachen die Jagdpanzer (Sturmgeschütze) das Heranarbeiten der Grenadiere. Dann folgt ein Teil der Jagdpanzer (Sturmgeschütze) nach und bricht mit den Grenadieren des Begleitzuges und weiteren Grenadier-Einheiten zusammen ein.
- 11.) In der Ortschaft bzw. im Walde sind die Grenadiere verantwortlich für den Schutz der Jagdpanzer und Sturmgeschütze gegen feindliche Scharfschützen und Panzernahkampftruppe. Die Grenadiere müssen in jedem Fall vor den Jagdpanzer (Sturmgeschützen)

- der Beobachtungs- und Wirkungsmöglichkeiten:

Plätze der Bedienung,
Gesichtsfeld des Fahres, des Richtschützen und
Kommandanten,
Schwenbereich des Geschützes,
Möglichkeit der Nahverteidigung aus dem Geschütz.

zu b): Ausbildungsgebiete sind:

Allgemein:

- Sicherung und Aufklärung
- Geländeerkundung (Wege, Brücken pp)
- Zielaufklärung und Zielzuweisungen (drillmäßig in allen Lagen üben!)
- Vorgehen mit Sturmgeschützen (Jagdpanzer) in offenem und bedecktem Gelände
- Orts- und Walskampf
- Bekämpfung feindlicher Panzernahkampfbekämpfungstrupps

pioniertechnisch:

- Grundbegriffe des Minenkampfes
- Erkennen von Minenfeldern und Bezeichnung von Minengassen
- Minenräumen
- Beseitigen von Hindernissen aller Art
- Wegehilfe und behelfsmäßige Verstärkung von Brücken

Die Ausbildung einzelner Angehöriger des Grenadier-Begleitzuges zu Richt- und Ladekanonieren, und die Unterweisung in der Ausführung einfacher Reparaturen (z.B. Ketten aufziehen) kann zweckmäßig sein.

C) Einsatzgrundsätze

- 1.) Die Art in der Zusammenarbeit wird bestimmt durch Kampfauftrag, Gelände und feindliche Feuerwirkung.
- 2.) In Ruhe und Bereitstellung übernimmt der Begleitzug die Sicherung die Besatzungen sind dadurch frei für technische Wartung und Instandsetzung.

vorgehen. Wichtig ist das genaue Durchsuchen jedes Hauses, im Walde die Vernichtung von Baumschützen (Skizze 5) (Skizze 3u.4)

- II.) Die Zusammenarbeit der Grenadier-Begleitzüge mit Jagdpanzern und Sturmgeschützen soll Grundstock und Vorbild sein für die Verbesserung der Zusammenarbeit der Infanterie mit Jagdpanzern und Sturmgeschützen auf breiter Basis.
- 12.) Als weitere Ausbildungs-Unterlage dient das Merkblatt 18/10. "Was muß der Grenadier vom Sturmgeschütz und Panzerjäger wissen?"